

L.E. DU PIN 2 (2. Auflage 1728) 704–710. Der einleitende Brief (Prolog) auch in: Oeuvres complètes, ed. P. GLORIEUX 2 (1960) 275–276. – 95^v leer.

96^r–105^v RICHARDUS DE S. VICTORE: DE POTESTATE LIGANDI ET SOLVENDI. PL 196, 1159–1178. Überschrift: ›*De potestate solvendi et ligandi*‹. Am Schluß: ›*Et sic est finis huius nobilissimi tractatus de potestate ligandi atque solvendi venerabilis Richardi doctoris eximii de Sancto Victore*‹. – 106^r–107^v leer.

108^r–110^r QUAESTIONES DE PROPRIETATE CLERICORUM ET DE ABUSU BONORUM ECCLESIASTICORUM. *Post hec acturus de rapina clericorum et modo restituendi prius quero an liceat clericis habere proprium. Videtur quod non . . . – . . . id est pauperibus eiusdem loci. Hostiensis dicit quod debent restituere ecclesie.* Wohl Exzerpt aus einer kanonistischen Quaestionensammlung (108^r am Ende der 1. Frage: *Sequitur questio XII*). Die Quaestionen handeln vom Besitz der Kleriker und seiner Vererbung sowie vom Mißbrauch des für die Armen bestimmten Kirchenguts durch Kleriker. – 110^v–113^v leer.

114^r–117^v EXCERPTUM E DIALOGO DICTO MALOGRANATUM GALLI ABBATIS CISTERCIENSIS (Lib. 1, Dist. 3, Cap. 5–6). ›*Ex Malogranato. De discrecione in primo libro capitulo V dis. 3 discipulus querit Considero unum quo quodam terrore (!) concucior eo quod . . . – . . . Sic ergo patet de virtute discrecionis. Deo gracias*‹. Druck des Gesamtwerkes: HAIN 7449 (= 11654). – 118^r–119^v leer.

120^r–125^v HENRICUS HEINBUCH DE LANGENSTEIN (HENRICUS DE HASSIA): EXPOSITIO SUPER ORATIONEM DOMINICAM. *Reverendo in Christo patri ac domino domino Echardo episcopo Wormaciensi Henricus de Hassia suum ut sequitur dicendum pater noster. Divina sapiencia rebus omnibus decorem . . . – . . . providencia gubernat notum est. Sexta.* Bricht in Kapitel 5 ab (HAIN 8394 Bl. [8]^v Z. 18); Rest der Seite leer. Vgl. HEILIG 126–128 (mit Nennung dieser Hs.); STEGMÜLLER RB 3203.

126^r–127^r EXCERPTA E LIBRO AGGREGATIONIS PS. ALBERTI MAGNI. *Item elitropia aut solsequium quod idem est cuius virtus mirabilis est . . . – . . . non patet amplius vociferare etc. usque ad mortem.* Entspricht (mit Lücken und Umstellungen) den Texten GW 620 Bl. [2]^v–[4]^v und [11]^v–[13]^v (über die Heilkräfte gewisser Pflanzen und Tiere). – 127^v–131^v leer.

Hs. 99

Practica medicinae

Papier · 649 Bl. · 22x16,5 · wohl Süddeutschland · um 1508–1511

1 + VII¹⁵ + 3 VI⁵¹ + VII⁶⁵ + 3 VI¹⁰¹ + (VI + 2)¹¹⁵ + (VI + 1)¹²⁸ + 2 VI¹⁵² + (VI + 1)¹⁶⁵ + VI¹⁷⁷ + (VI + 1)¹⁹⁰ + VI²⁰² + 2 (VI + 1)²²⁸ + 6 VI³⁰⁰ + (VI + 1)³¹³ + 6 VI³⁸⁵ + (VI + 1)³⁹⁸ + 21 VI; hinterer Spiegel in die Lagenformel einbezogen; die Doppel- bzw. Einzelblätter 53/64 (jeweils nur noch kleiner Rest), 112, 113, 122, 162, 187, 213, 228, 303 und 387 sind Schaltblätter verschiedenen Formats · ganz selten Reklamanten · Schriftraum wechselnd, im allgemeinen 14–18x8–12 · 645^r–646^v 2 Spalten · im

allgemeinen 25–34 Zeilen · Kursive, wohl eine Hand mit wechselndem Duktus; zahlreiche Zusätze (s. u.), größtenteils wohl von Texthand und zu einem geringen Teil von einer Hand des 2. Viertels des 16. Jhs · ehemals heller Lederbd des Klosters Weißenau mit den Rollen- bzw. Einzelstempeln KYRISS Taf. 79 Nr. 1 und 3 und einem weiteren Einzelstempel (Evangelistensymbol, rund); Tätigkeit der Werkstatt etwa zwischen 1478 und 1514; Reste von 2 Schließen; zahlreiche Blattweiser aus Leder · als Binde-makulatur dienen kleine Fragmente einer lateinischen Pergament-Hs. mit theologischem (liturgischem ?) Text (wohl 14. Jh.).

Die Wasserzeichenuntersuchung durch G. PICCARD ergab einen wahrscheinlichen Zeitraum der Beschriftung von 1508–1511 · der Schreiber des Textes und wohl auch des Hauptteils der Zusätze ist nach Feststellung G. FICHTNERS/Tübingen sehr wahrscheinlich der Tübinger Medizinprofessor Rudolf Unger. Näheres über ihn s. KUHN 529 Nr. 3598. Einträge von Unger, der sehr wahrscheinlich auch Hs. 67 schrieb, finden sich in verschiedenen Drucken medizinischen Inhalts der UB Freiburg · mutmaßlicher Schreiber und Teile des Inhalts weisen auf Entstehung der Hs. in Süddeutschland · der geringere Teil der Zusätze stammt von dem Arzt Bernhard Unger. Näheres über ihn s. Hs. 75 (S. 61) · vor Bl. 1 eingeklebt (bis 1969 aufgeklebt auf den vorderen Spiegel) Wappen-Exlibris der Sapienz (Domus Sapientiae Friburgensis) von 1756 · auf dem Vorderdeckel oben: *M* (wohl einer der wie folgt im CAT. Mss. 9^r verzeichneten Bände: »Medicorum manuscriptorum 6 tomi in 4^{to} sine loco et anno«) · ältere UB-Signatur des 19. Jhs nach dem BANDKATALOG: 50.

1^r–3^v s. u.

4^r–616^r PRACTICA MEDICINAE. *Scribitur 5^{to} Therapeutice capitulo 7^{mo} contempnere omnium nomina non autem rerum doctrinam. Ideoque hoc capitulum primum de capitis dolore quasi intitulare volui non curando quod aliqui cephaliam alii sodam alii cephalargiam. Cause doloris capitis quedam sunt primitive quedam antecedentes . . .*–(614^r) . . .
 ›Capitulum [178] de variolis et morbillis‹ *Variole et morbilli sunt vesice nate super cutim exsanguines . . .* (616^r) . . . *nec est expediens ad ca. subtiliatam seu provocativa de ventre sicut est expediens in variolis.* – 645^{ra}–646^{vb} Kapitelverzeichnis, mit Numerierung der Kapitel (im Gegensatz zum Text). – Auf allen übrigen Seiten (1^r–3^v, 616^v–644^v, 647^r–649^v), auf den Schaltblättern, auf beiden Spiegeln und meist auch auf den Rändern von 4^r–616^r und 645^r–646^v stehen zahlreiche Zusätze wohl von Texthand und von Bernhard Unger (s. o.), darunter viele medizinische Rezepte. Vor allem in den Einträgen Bernhard Ungers kommen vereinzelt deutsche (schwäbische) Worte vor. Im Text und in den Zusätzen werden zahlreiche Mediziner zitiert, besonders oft Guainerius, Montagnana, Johannes Matthaeus u. a. In den Zusätzen kommt außerdem mehrfach der Arzt Johannes Widmann vor als *Mech.* (70^v u. ö.) und *Mechinger* (311^v) bzw. (nur in den Einträgen von Bernhard Unger) als *Möch.* (469^v, 538^v), *Möchinger* (633^r) und *Wid.* (236^r). Näheres über ihn s. Hs. 75 (S. 61). 624^r stehen Bemerkungen über die Bäder Wildbad, Liebenzell und Baden-Baden.

Beachtenswerte Zusätze Bernhard Ungers:

a) (94^r) *istis pillulis in Bibrach sepius usus fui apud Rusticos . . .* b) (292^r) *Experimentum Empiricum patris . . . ita feci in uxore D. Jeorii Farnerß et fuit curata . . .* Zu Georg Farner s. KUHN 244 Nr. 1240. c) (449^v) *Et Moech. curavit Comitum Sigismundum de Hohenberg . . .* Zu Sigismund von Hohenberg s. TH. SCHÖN, in: Mitteilungen des Vereins

für Geschichte und Altertumskunde in Hohenzollern 37 (1903/1904) 1–60. d) (632^v) *Remedium Thomae Linacri Regis Anglię medici primarie Erasmo in Calculo exhibitum quod sic se habet deferente Erasmo . . . Idem Remedium D. Johannes Uracher patri Ludwici Grempi consuluit . . .* Zu Th. Linaere s. Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte 3 (2. Aufl. 1931) 788 und Chamber's Encyclopaedia 8 (New edition 1955) 576–577; zu J. Uracher s. Neues Württembergisches Dienerbuch, bearb. von W. PFEILSTICKER 1 (1957) § 326; zu L. Grempp von Freudenstein und seinem Vater s. NDB 7 (1966) 44–45. e) (633^r) . . . *Hoc remedio usus Waldhanß marchionis in Knielengen* (heute Stadtteil von Karlsruhe) . . . (der Name *Waldhanß* auch 169^v). f) (638^r) *Pro quodam in Büchaw* (Buchau am Federsee?) *qui habebat multas varices wartzen in toto corpore . . .* g) (644^r) *Usus sum hoc emplastro in D. Lupfdich et mirabiliter operabatur*. Lupfdich ist wohl der Jurist Johannes Lupfdich, vgl. KUHN 364 Nr. 2229.

Hs. 101

Liber ordinarius Constantiensis officii et missarum

Papier · I + 80 Bl. · 21,5x15 · Laufenburg · 1421

I^I + 2 VI²⁴ + 3 (I + V + 1)⁶⁰ + VI⁷² + (I + III)⁷⁹ + 1⁸⁰; Lagen (ursprünglich bis Bl. 72 durchweg Sexternionen) meist von Papierfalzen umgeben; Bl. I und 80 ursprünglich auf die Spiegel aufgeklebt · teilweise erhaltene Lagenzählung I^{us}–6^{us} (1^r–61^r), jeweils auf der ersten Seite unten Mitte · größtenteils erhaltene alte Foliierung <1>–72 (1^r–72^r) · Schriftraum 15x10 · 26–31 Zeilen · Bastarda, 1 Hand; 73^r–77^v Nachtrag einer Hand des 15. Jhs; am Rand gelegentlich Ergänzungen und Bemerkungen, meist von Texthand; 50^r am oberen Rand, 17. Jh.: *Rosenz(w)eig* · Rubrizierung nur teilweise ausgeführt (fehlende Anfangsbuchstaben) · schadhafter (1972 am Rücken ausgebesserter) ehemals heller Lederbd des 15. Jhs; auf dem Vorderdeckel und auf Bl. I oben Spuren eines Kettenrings · als vorderer Spiegel dient das (nur noch z. T. lesbare) Fragment einer lateinischen Pergamenturkunde des 14. Jhs; handelt von kirchlichen Benefizien; genannt ist der Erzbischof von Mainz · der hintere (jetzt freistehende) Spiegel ist ein (streckenweise unleserliches) Fragment einer deutschen Pergamenturkunde des 14. Jhs; wohl ein Pachtvertrag; genannt der Ort Grissheim oder Grisshein, vgl. KRIEGER 1 Sp. 758–760 (Stichwort »Grißheim«) bzw. Sp. 754–756 (Stichwort »Grießen«); außerdem genannt *Johansen Hyrten*, *Cunrat Thawart* (?), *Clausen Gatlerer* und *Rütschin Zimerlin*; von der Schreibweise her Breisgau möglich · als Lagenfalze dienen teilweise Fragmente einer lateinischen Pergament-Hs. des 15. Jhs (liturgischer Text).

Für die Diözese Konstanz bestimmt (vgl. Einleitung 1^r u. ö.); Hauptteil 1421 (28^v, 59^r) in Laufenburg (59^r) beendet · die Wasserzeichenuntersuchung durch G. PICCARD erbrachte für 61^r–71^r eine Bestätigung des handschriftlichen Datums und ergab für den Nachtrag (73^r–77^v) einen wahrscheinlichen Zeitraum der Beschriftung von 1466–1473 · einige Einträge weisen auf Vorgänge der Jahre 1384 und 1387 hin (13^r, 35^r und 36^r) · I^v unten, mit Rötel: *No. 14* (ältere Signatur) · ältere UB-Signatur des 19. Jhs nach dem BANDKATALOG: 52.

I^v (außer älterer Signatur) leer.

1^r–28^v PROPRIUM DE TEMPORE. Vom 1. Adventssonntag bis 26. Sonntag nach Pfingsten. Auf dem oberen Rand von anderer Hand, 15. Jh.: ›*Nota 2^m <loci ?> consuetudinem et non 2^m instituta sanctorum patrum breuiarius est factus*«. Text: *Testante sac<ro> eloqu<io>*